

Wer betreibt hier Rufmord an der Altersvorsorge?

Redaktor Fabian Schäfer zur Kampagne der Gewerkschaften für die AHV-plus-Initiative.

Fabian Schäfer 01.07.2016

Gewerkschafter schimpfen gern, gegen die **AHV** sei eine Art Rufmordkampagne im Gang. Sie argwöhnen, rechte Politiker, Arbeitgeber und Medien würden die Zukunft der AHV bewusst schwarzmalen. Teilweise trifft das sicher zu. Lange waren die Prognosen des Bundes zu pessimistisch. Doch das lag primär daran, dass niemand die enorme Einwanderung der letzten Jahre voraussah, die die AHV massiv entlastet hat.

Inzwischen sind die Vorhersagen recht präzise. Man muss deshalb ernsthaft damit rechnen, dass die AHV, die bereits heute mehr ausgibt als einnimmt, nun rasch wachsende Milliardendefizite anhäuft, wenn keine Reform gelingt. Noch viel grössere Lücken öffnen sich, wenn die Renten um 10 Prozent erhöht werden, wie dies die **AHV-plus-Initiative des Gewerkschaftsbunds verlangt**, die am 25. September an die Urne kommt.

Der Rufmordvorwurf fällt allerdings auf die Gewerkschaften und ihre Mitstreiter zurück. Zurzeit fahren sie eine Kampagne gegen die 2. Säule der Altersvorsorge – die Pensionskassen –, die mitunter verantwortungslose Züge annimmt. Gezielt schüren sie Ängste und untergraben das Vertrauen in die berufliche Vorsorge. Inzwischen wird sogar öffentlich behauptet, in der Pensionskasse angesparte Gelder seien nicht sicher. Das ist grotesk. Das Geld ist sicher, dafür sorgt der Sicherheitsfonds.

Ein Trick ist in der Kampagne gegen die 2. Säule speziell beliebt. Dabei geht es um die Umwandlungssätze, die für die Höhe neuer Renten entscheidend sind. Der Trick geht so: Man vermeldet einfach, wie stark die Umwandlungssätze sinken – und folgert explizit oder implizit, dass die Renten ebenso stark schrumpfen. Kein Wort davon, dass die Mehrheit der Pensionskassen gleichzeitig Kompensationen beschliesst, um Einbussen zu verhindern oder wenigstens einzudämmen.

Dasselbe üble Spiel läuft in der Debatte über die Rentenreform, die im Parlament hängig ist. Dabei wissen längst auch die brachialsten Bürgerlichen, dass das Volk keine Reform schluckt, mit der die gesetzlich garantierten Renten auf breiter Front sinken. Es ist breiter Konsens, dass die Lohnbeiträge erhöht werden, um das Niveau möglichst zu halten. Für Ältere (ab 50 oder 55 Jahren) soll es sogar verbindliche, von der Allgemeinheit finanzierte Garantien geben, damit die Renten nicht unter das heutige Minimum fallen.

Dies alles hindert Gewerkschafter und den «Blick» nicht daran, ein «Rentenmassaker» herbeizureden. Ihre Aussagen basieren auf einer von mehreren Varianten, die die Sozialkommission des Nationalrats durchrechnen liess. Man hat einfach die «schlimmste» ausgewählt.

Gewiss, das Pensionskassensystem ist unter Druck. Wir werden immer älter und die sicheren Renditen immer rarer. Letzteres findet niemand lustig. Es ist völlig unnötig, den Pensionskassen das Leben zusätzlich schwerzumachen, indem man die Unzufriedenheit schürt.

Die AHV-plus-Initiative ist nicht nur unannehmbar, weil es aberwitzig wäre, gerade jetzt die AHV-Renten zu erhöhen, wo die «Babyboomer»-Heerscharen in Pension gehen und kleine Generationen nachfolgen. Sie ist auch unnötig, weil die 2. Säule stabiler ist, als die Gewerkschaften glauben machen.

fabian.schaefer@bernerzeitung.ch (Berner Zeitung)

(Erstellt: 01.07.2016, 07:37 Uhr)

Stichworte

AHV



Fabian Schäfer, Redaktor.
(Bild: Andreas Blatter)

Artikel zum Thema

Kampf um die Renten ist lanciert



Wer rechnen kann, stimmt für einen Ausbau der AHV: Mit diesem Slogan eröffnet der Gewerkschaftsbund den Abstimmungskampf für seine AHV-plus-Initiative. Er hat den September zum «Grosskampfrmonat» erklärt. **Mehr...**
Fabian Schäfer. 01.07.2016